

HINWEISE

Dieser Aufstellung liegen hauptsächlich die Online-Berichte des Westfalen-Blattes zugrunde. Absichtlich habe ich zunächst die Informationen der Pressekonferenz (os1.tv) nicht eingearbeitet. Außerdem sind bisher keine Informationen aufgenommen, die aus den Interviews und Beiträgen des WDR-Fernsehens stammen.

Einige Informationen finden sich an zwei Stellen der Auflistung, um einen schnellen Überblick zu haben.

DER FALL GABRIELE OBST

- Gabriele Obst wurde zum letzten Mal am 16.04.2013 zwischen 03.00 Uhr und 05.00 Uhr gesehen, als sie Tageszeitungen in Briefkästen steckte.
- Lautstarke Auseinandersetzung zwischen zwei Personen am 16.04.2013 gegen 04.15 Uhr im Bereich Margarethe-Windthorst-Straße 8 (Zeugen ein Ehepaar: bei geöffnetem Schlafzimmerfenster und heruntergelassenen Jalousien werden sie von dem Streit wach. Die Frau hört den Streit wenige Minuten, ihr Mann wacht später auf und hört nur kurz etwas. Gegen Ende des Streits hörte die Frau ein lautes „Nein“ und das Entfernen einer Person mit schnellen Schritten. Unklar, ob sich zwei Männer oder ein Mann und eine Frau stritten. Meldung des Vorfalls am 17.04.2013)
- Letzte Zeitung erhielt die Margarethe-Windthorst-Straße 2, Nr 8 bekam schon keine Zeitung mehr.
- Fahrradfundstelle liegt am Steinhausener Weg hinter einer Kurve, max. 150 m entfernt von der Aufmündung des Waldweges auf die Arrode.
- Schichtwechsel bei Storck um 06.00 Uhr
- Am 16.04.2013 oder 17.04.2013 (k. g. A.) beobachtet eine Zeugin zwischen 20.00 h und 21.00 h einen dunklen Kombi, der mit weit überhöhter Geschwindigkeit einen geschotterten Waldweg heruntergerast ist und ohne zu bremsen an der Straßeneinmündung Richtung Borgholzhausen abgebogen ist. (Hasestraße / Wellingholzhauser Straße)
- 18.04.2013 Hilferufe einer Frau im Bereich Hesselner Straße / Haartstraße
- Zeugin beobachtete auf dem Parkplatz Tatenhausen den ganzen Winter über bei jedem Wetter vor Tageseinbruch einen Mann. Bis Ostern hat er dort an jedem Morgen an sein Auto gelehnt eine Zigarette geraucht, eine Kapuze über den Kopf gezogen.

DURCHSUCHE GEBIETE

- 16.04.2013 / 17.04.2013
Stadtgebiet
Vennteich und Umgebung
Waldflächen vom Vennteich bis in die Stadt
Bokeler Wald bis zur Hachhowe
Areal am Kölkenweg
- 18.04.2013 Waldstück Hesselner Straße / Haartstraße an der Grenze Holtfeld / Hörste
(Frau hat Hilferufe gehört)
- 24.04.2013 / 25.04.2013 / 26.04.2013
Grenzgebiet zwischen Borgholzhausen und niedersächsisches Wellingholzhausen, Königswald,
Bereich zwischen Waldweg „Hasestraße“ und Luisenturm, Ausweitung über Hermannsweg auf
den Südhang des Teutoburger Waldes Richtung Dissen, ca. 10 km² (Hinweis Hasestraße /
Wellingholzhauser Straße)

BEFRAGUNGEN UND UNTERSUCHUNGEN

- Kripo befragt Abonnenten der Tageszeitung im Zustellbezirk westliche Haller Innenstadt, Siedlung Arrode
- Anwohner der Arrode und im Umkreis
- Storck und Zulieferer, sowie andere Gewerbebetriebe im Haller Westen
Mögliche Zeugen könnten LKW-Fahrer von Zulieferfirmen sein, die im Bereich des Zustellbezirks ihre Fahrzeuge geparkt hatten.
- Öffentliche Videoüberwachungen z. B. an Tankstellen der fraglichen Zeit werden ausgewertet.
- Am 23.04.2013 zwischen 03.30 Uhr und 06.00 Uhr befragen Beamte in Zivil und in Uniform an drei Stellen im Bereich Arrode und Steinhausener Weg Passanten, die zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Auto unterwegs sind. Es werden 10 Personen angetroffen, angehalten, befragt und Personalien aufgenommen.
- Im LKA Düsseldorf werden die Schrotflinte sowie weitere Patronen, die mit der Waffe verwendet werden können auf DNA Spuren untersucht.

Am 29.05.2013 berichtet die NOZ, dass

- die Waffen und Jagdscheine der Herren Obst eingezogen wurden.
- Außerdem fehlen die Ergebnisse des Abgleichs der am Leichenfundort gesicherten Reifenspuren mit den Fahrzeugen der Familie Obst.
- Die biologische Spurenuntersuchung stehe noch aus.
- Die Beamten ermitteln weiter im sozialen Umfeld der Familie. Es gebe noch keine Erkenntnisse, die auf eine Beziehungstat schließen lassen, ebenso konnte Habgier als Mordmotiv nicht nachgewiesen werden (Lebensversicherung). Der Ehemann bestreitet die Tat weiterhin. Sein Anwalt riet ihm zu schweigen.

FRAGEN DER POLIZEI

- Wer hat Gabriele Obst im Bereich Magarethe-Windthorst-Straße gesehen?
- Wer hat sonst in diesem Bereich verdächtige Beobachtungen gemacht?
- Wer hat verdächtige Fahrzeuge oder Personen in diesem Bereich beobachtet?
- Wer hat Gabriele Obst am 16.04.2013 nach 04.00 Uhr gesehen?
- Wer kann Hinweise auf ihren derzeitigen Aufenthaltsort geben?
- Wer hat in Halle im Bereich zwischen Margarethe-Windthorst-Straße / Arrode / Paulinenweg verdächtige Beobachtungen gemacht?
- Polizei sucht Zeugen oder Beteiligte der Auseinandersetzung im Bereich Margarethe-Windthorst-Straße 8.
- Polizei sucht den Fahrer des Wagens, der die Suchaktion in Borgholzhausen (Hasestraße) ausgelöst hat.
- Wer kann über verdächtige Beobachtungen oder ungewöhnliche Begebenheiten insbesondere vor dem Verschwinden von Gabriele Obst am 16.04.2013 berichten?
- Wem sind verdächtige Personen oder Fahrzeuge in Halle und Umgebung aufgefallen?
- Gibt es Frauen, die sich in den letzten Monaten beobachtet gefühlt haben oder die gar belästigt oder bedrängt wurden?
- Gibt es Zeugen, die eine solche Situation beobachtet haben, möglicherweise ohne dass die betroffene Frau etwas davon ahnte?

SONSTIGES

Sonderkommission hält sich mit der Veröffentlichung folgender Details zurück:

- Wo wurde das Handy der Vermissten konkret gefunden?
- Hat man Reifenspuren auf dem Waldweg gesichert?
- Warum begrenzt man die Durchsuchungen auf Örtlichkeiten in der Nähe des Fahrrad-Fundortes, den Zustellbezirk der Zeitungsbotin und die Areale an der Hachhowe und in Kölkebeck, wo man Fahrrad und später die Leiche von Nelli Graf gefunden hat?

Gegen 09.45 h meldet sich eine Spaziergängerin, die eine weibliche Leiche gefunden hat.

Fundort der Leiche im Teutoburger Wald unweit von Borgholzhausen, in Nähe des Golfclubs, unterhalb des Kammweges (Hermannsweg), mittlerer von drei parallel laufenden Waldwegen, Nähe Turmstraße

Großräumige Absperrung des Gebietes zur Spurensicherung

- Gerichtsmediziner aus Münster
- Staatsanwaltschaft Bielefeld
- Polizei mit Hundertschaften aus Gelsenkirchen, Münster und Bielefeld
- Suchhunde
- Fallanalytiker des LKA
- THW Halle

Polizei geht von einem Kapitaldelikt aus, keine Hinweise auf Suizid, eine hilflose Lage, einen Verkehrsunfall oder freiwilliges Verschwinden. Tatzusammenhang mit dem Mord an Nelli Graf wird nicht bestätigt, vergleichbare Umstände des Verschwindens sprechen allerdings eher für als gegen einen Tatzusammenhang.

Kripo und Staatsanwaltschaft schließen nicht mehr aus, dass es sich um einen Serienmörder handeln könnte

150 m vom Fundort wird eine Reifenspür gesichert

Obduktion am selben Tag

Kurz nach dem Fund wird (obwohl die Identität der Leiche noch nicht feststeht) Familie Obst informiert und den ganzen Tag über betreut

Kripo hofft auf DNA-Spuren des Mörders an der Toten (Vergleich mit an NG gefundener DNA)

Tote wird außerdem auf Faserspuren untersucht (Vergleich mit Autositz-Fasern Fall NG)

Chancen, Spuren des Mörders zu sichern höher als im Fall NG, da GO nach 10 Tagen entdeckt wurde.

AUFFINDESITUATION

Leichnam lag in einer von dem nahegelegenen Weg nicht einzusehenden Mulde

Leichnam weist eine große offene Kopfverletzung auf

Schrotgewehr lag auf dem Leichnam

Schrotgewehr ist wahrscheinlich die Tatwaffe (waffentechnische Untersuchung abwarten)

Gabriele Obst wurde mit hoher Wahrscheinlichkeit durch einen Kopfschuss getötet

Keine Gewalteinwirkung auf den Körper, die auf einen vorhergehenden Kampf oder ähnliches schließen lassen

Genauer Todeszeitpunkt wurde noch nicht festgestellt

Toxikologische Untersuchung des Leichenblutes, z. B. Rückstände von Betäubungsmitteln, wurde beauftragt

DANN-Anhaftungen an Gewehr und Bekleidung sowie Fingerabdrücke werden ausgewertet

Weitere Zeugenbefragungen

Aufgrund der Auffindesituation kann ein Suizid nicht ausgeschlossen werden. Gegen einen Suizid spricht, dass Gabriele Obst solche Absichten nicht geäußert habe, die Herkunft der Waffe nicht geklärt ist, nicht verständlich ist, weshalb sie ihr Fahrrad und Handy kurz vor Ende der Auslieferungsrunde liegen lassen sollte, um kilometerweit entfernt im Wald sich selbst zu töten, zumal sie das Gewehr vorher dort hätte deponieren müssen.

Bericht vom 30.04.2013, WB: Angehörige hatten keinen Hinweis auf Suizidabsichten von Gabriele Obst

NACH DER OBDUKTION:

Serienmord kann weitestgehend ausgeschlossen werden, Vorgehen zu unterschiedlich

Gabriele Obst starb durch Schuss mit Schrotgewehr in den Kopf

Keine Kampfspuren oder Abwehrverletzungen

Kein Hinweis auf Sexualverbrechen

Eventuell Einsatz von Betäubungsmittel oder Elektroschocker um Widerstandsunfähigkeit zu erreichen

Unklar ist, warum der Täter das Gewehr zurück ließ

Am Leichenfundort weitere Schrothülse am Rand der Senke entdeckt

Leichnam lag auf einem handelsüblichen 1-Zentner-Kartoffelsack

Auf dem Leichnam lag ein Schrotgewehr (doppelläufige Flinte „Eduard Kettner Köln, Modell Puszta“, ca. 3 kg schwer, älteres, preiswertes Modell, NICHT REGISTRIERT!)

Neben der Leiche lag ein Leinenbeutel (Malwettbewerb Karstadt Schäfchen auf grüner Wiese)

Munition Super Black Star, Sellier & Bellot

Abteilung Operative Fallanalyse (OFA) des LKA wird eingebunden, da Auffindesituation so ungewöhnlich

In der Kuhle sind verbrannte Stellen am Boden von gelegentlichen Lagerfeuern, diese Stellen stehen in keinem Zusammenhang mit dem Fall

Der Todeszeitpunkt kann nur mittels aufwändiger rechtsmedizinischer Untersuchungen ermittelt werden, daher ist nicht klar, ob Gabriele Obst am Tag des Verschwindens getötet wurde oder vom Täter noch festgehalten wurde.

HINWEISE / AUSSAGEN

Fremde Fahrzeuge am Berg sind nicht ungewöhnlich, Spaziergänger nutzen Wanderparkplatz am Ende der Turmstraße als Ausgangspunkt für Touren.

Vom Fahrradfundort (Ort des Verschwindens) bis zum Leichenfundort sind es ca. 5 km.

Täter muss gute Ortskenntnisse haben, die letzten 500 m musste er seinen Wagen über unbefestigte, teils steile Waldwege steuern, die Kuhle, in der Gabriele Obst gelegen hat, findet man nicht zufällig, sie ist von ca. 2 m hohen Böschungen umgeben und vom Wanderweg A3 über einen kurzen Patt zu erreichen

Bericht WB vom 29.04.2013: Ehemann (Jäger) und erwachsene Kinder stehen definitiv nicht im Verdacht, mit dem Verschwinden der Frau etwas zu tun zu haben. Das Schrotgewehr könne der Familie nicht zugeordnet werden.

Opfer und Täter scheinen sich gekannt zu haben, so dass Gabriele Obst arglos in sein Auto stieg, oder sie wurde mittels Betäubungsmitteln oder Elektroschocker widerstandsunfähig gemacht.

Mordkommission ermittelt im Umfeld der Getöteten aufgrund der Annahme einer Beziehungstat

Hinweise auf eine außereheliche Beziehung gebe es nicht

Gabriele Obst hat ein unauffälliges Leben geführt. Jeden Abend ging sie zeitig zu Bett, weil sie zum Zeitungsausstragen früh raus musste. Das soziale Umfeld der Familie ist so überschaubar, dass (am 11.05.2013) bereits alle überprüft worden sind.

In der ersten Maiwoche hat sich die Spurensicherung noch einmal mit dem Ort des Verschwindens befasst, Ergebnisse der Untersuchungen sind nicht bekannt.

FESTNAHME DES EHEMANNES 14.05.2013

Am 14.05.2013 wird Günter Obst, Ehemann des Opfers festgenommen. Der 74-jährige frühere Maurer bestreitet die Tat. Es wurde Haftbefehl wegen Totschlags erlassen. Die DNA des Ehemanns wurde an der Tatwaffe gefunden, an einer versteckten Stelle in dem Gewehr, die nur beim Reinigen oder Zerlegen der Waffe zugänglich ist.

Ein Motiv ist derzeit nicht bekannt.

In einer Pressekonferenz am 15.05.2013 informieren Staatsanwaltschaft und Polizei über die Gründe der Festnahme, siehe hierzu entsprechendes Material, z. B. Video bei os1.tv

LKA sucht weiter nach Spuren, DNA des Ehemannes wurde an der Tatwaffe gefunden, wodurch seine Aussage, die Waffe nicht zu kennen, widerlegt wurde. Die in dem Gewehr steckende Patrone sowie den Kartoffelsack auf dem die Tote lag, will er nie gesehen haben.

Der Ehemann habe den Besitz der illegalen Waffe bestritten, da er Angst um seinen Jagdschein hatte.

Patrone und Kartoffelsack sollen auf DNA des Ehemannes untersucht werden

Die Familienangehörigen hatten zu Beginn der Ermittlungen Speichelproben abgegeben, um eventuelle Täter-DNA von DNA aus der Familie abgrenzen zu können

Der Sohn hat seinen Vater am Dienstag belastet, indem er das Alibi, seinen Vater am Morgen des 16.04.2013 gesehen zu haben, zurück nahm.

Rechtsanwalt Siegfried Kammel aus Bielefeld verteidigt Herrn Obst. Er erwartet die Ermittlungsakte der Staatsanwaltschaft nach Pfingsten

Im LKA Düsseldorf werden die Schrotflinte sowie weitere Patronen, die mit der Waffe verwendet werden können auf DNA Spuren untersucht.

Des weiteren erwartet die Polizei Angaben zu Faserspuren, die unter anderem im Auto des Ehemannes sichergestellt wurden

Günter Obst besitzt neben dem nicht angemeldeten Schrotgewehr offiziell fünf Langwaffen und eine Pistole

Anfang Mai 2013 entdeckten Spaziergänger versteckt am Fahrradfundort Nylonschnüre, die um einen Baum gebunden war. Die Polizei untersuchte, ob diese Schnüre geeignet sind, einen Radfahrer zu Fall zu bringen, wenn sie quer über die Fahrbahn gespannt sind. Das Ergebnis blieb offen, im Versuch riss eine vergleichbare Schnur, ohne dass der Fahrradfahrer zu Fall kam.

Am 29.05.2013 berichtet die NOZ, dass die Waffen und Jagdscheine der Herren Obst eingezogen wurden. Außerdem fehlen die Ergebnisse des Abgleichs der am Leichenfundort gesicherten Reifenspuren mit den Fahrzeugen der Familie Obst. Die biologische Spurenuntersuchung stehe noch aus. Die Beamten ermitteln weiter im sozialen Umfeld der Familie. Es gebe noch keine Erkenntnisse, die auf eine Beziehungstat schließen lassen, ebenso konnte Habgier als Mordmotiv nicht nachgewiesen werden (Lebensversicherung). Der Ehemann bestreitet die Tat weiterhin. Sein Anwalt riet ihm zu schweigen.

Am 11.06.2013 berichtet das HK, dass der Anwalt des Günter Obst inzwischen die 1000 Seiten umfassende Ermittlungsakte vorliegen und zu einem Großteil durchgearbeitet habe. Er erwäge Haftbeschwerde einzulegen, da das Ermittlungsergebnis eher dünn sei. Die Staatsanwaltschaft erteilt über die weiter fortgeschrittenen Ermittlungen keine Auskunft, sieht einer möglichen Haftbeschwerde aber gelassen entgegen. Die weiteren Ermittlungen werden noch einige Wochen in Anspruch nehmen.

FAMILIE

GABRIELE OBST

Alter: 49 Jahre (Jahrgang 1963 oder 1964)

Beruf: Zeitungsbotin des Haller Kreisblattes,
Putzstelle in einer Arztpraxis in Bielefeld,
zwei Stellen als Haushaltshilfe

165 cm groß, schwarz-graue Haare, stämmige Figur (ca. 90 kg)
halblange, grüne Jacke, schwarze, etwas höhere Schuhe

GÜNTER OBST

Alter: 74 Jahre (Jahrgang 1938 oder 1939)

Beruf: früher Maurer, später Kraftfahrer

Hobby-Jäger besitzt legal 5 Langwaffen und 1 Pistole
illegal die Tatwaffe seit den 70er Jahren
Schrotgewehr, Eduard Kettner, Köln, Modell „Puszta“
fährt Geländewagen
keine eigene Jagd-Pacht
trägt fast immer Jägerkleidung

Stammt aus Schlesien, zwei Brüder, eine Schwester, ein Bruder starb
wohnte lange in Borgholzhausen-Holtfeld

SOHN

Alter: 28 Jahre (Jahrgang 1985)

Beruf: Schlosser

Hobby-Jäger fährt Geländewagen

Lebt bei den Eltern in der Brandheide

TOCHTER

Alter: 22 Jahre (Jahrgang 1990 oder 1991)

Beruf: nicht bekannt

Familie beteiligt sich an der öffentlichen Suche, hängt bereits am 17.04.2013 mittags Plakate in Geschäften der Haller Innenstadt aus.

Loben Belohnung von 1.500 EUR aus

Psychologische Betreuung wurde angeboten

Familie Obst hat das Haus in der Brandheide vor 6 ½ Jahren gemietet, der Sohn wohnt bei den Eltern, die Tochter ist vor ca. 1 ½ Jahren ausgezogen, wohnt ca. 1 km entfernt.

Die Familie hat einen Hund der Rasse Deutsch-Drahthaar

Kurz nach dem Fund wird (obwohl die Identität der Leiche noch nicht feststeht) Familie Obst informiert und den ganzen Tag über betreut

Bericht WB vom 29.04.2013: Ehemann (Jäger) und erwachsene Kinder stehen definitiv nicht im Verdacht, mit dem Verschwinden der Frau etwas zu tun zu haben. Das Schrotgewehr könne der Familie nicht zugeordnet werden.

Bericht vom 30.04.2013, WB: Angehörige hatten keinen Hinweis auf Suizidabsichten von Gabriele Obst

INFOS NACH DEM 14.05.2013

LKA sucht weiter nach Spuren, DNA des Ehemannes wurde an der Tatwaffe gefunden, wodurch seine Aussage, die Waffe nicht zu kennen, widerlegt wurde. Die in dem Gewehr steckende Patrone sowie den Kartoffelsack auf dem die Tote lag, will er nie gesehen haben.

Der Ehemann habe den Besitz der illegalen Waffe bestritten, da er Angst um seinen Jagdschein hatte.

Patrone und Kartoffelsack sollen auf DNA des Ehemannes untersucht werden

Die Familienangehörigen hatten zu Beginn der Ermittlungen Speichelproben abgegeben, um eventuelle Täter-DNA von DNA aus der Familie abgrenzen zu können

Der Sohn hat seinen Vater am Dienstag belastet, indem er das Alibi, seinen Vater am Morgen des 16.04.2013 gesehen zu haben, zurück nahm.

Rechtsanwalt Siegfried Kammel aus Bielefeld verteidigt Herrn Obst. Er erwartet die Ermittlungsakte der Staatsanwaltschaft nach Pfingsten

Nachbarn berichten laut WB vom 16.05.2013 nichts über lauten Streit oder häusliche Gewalt

Mordkommission ermittelt im Umfeld der Getöteten aufgrund der Annahme einer Beziehungstat

Hinweise auf eine außereheliche Beziehung gebe es nicht

Gabriele Obst hat ein unauffälliges Leben geführt. Jeden Abend ging sie zeitig zu Bett, weil sie zum Zeitungsaustragen früh raus musste. Das soziale Umfeld der Familie ist so überschaubar, dass (am 11.05.2013) bereits alle überprüft worden sind.

Polizei ermittelt auch die finanzielle Situation der Familie, ob eventuell das Geld aus einer Lebensversicherung (Bericht vom 17.05.2013, über 70.000,00 EUR) gebraucht wurde, da der Täter es wie Selbstmord aussehen ließ.

Gegen ein finanzielles Motiv (Lebensversicherung erhalten) spricht, dass Gabriele Obst wesentlich zum Unterhalt der Familie beigetragen hat: Zeitungsaustragen, Putzstelle in Arztpraxis, zwei Stellen als Haushaltshilfe.

Ein weiteres Gerücht über angebliche Pläne Gabriele Obsts sich von Ihrem Mann zu trennen und eine eigene Wohnung zu nehmen, ist der Staatsanwaltschaft nichts bekannt.

Gabriele Obst wird am 16.05.2013 im kleinen Kreis (15 Personen) beigesetzt (Urnenbestattung), der Ehemann ist bei der Bestattung nicht anwesend. Er hat keinen Antrag gestellt.